

1653 Juni 1., Bremgarten

B

BRIEF VON BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN AN BEAT II. ZURLAUBEN

Seine beiden Briefe vom 31. Mai habe er erhalten.

Gestern abend hätten ihn Hauptmann [Ulrich] Schön und die Bauern von Mellingen ersucht, eilends zu General [Hans Konrad] Wermüller ins Lager nach Rohrdorf zu reiten und ihn zu bitten, die Freien Aemter zu schonen. Als Gegenleistung wolle man die Tore Mellings öffnen. Diesen Auftrag habe er im Beisein Hauptmann Knopflis ausgeführt.

Als aber die Zürcher in Mellingen hätten einziehen wollen, habe sich beim [Lenzburger] Tor ein Zwischenfall ereignet, indem einige Widerstand geleistet hätten, in der Annahme, die Bauern würden einfallen. Darüber habe sich General Wermüller sehr erzürnt, und wenig später seien Späher mit aufgefplanten Gewehren in den Gassen zirkuliert, um die Bauern, insbesondere deren Offiziere niederzumetzeln. Dabei hätten diese ganz besonders auf die Hitzkircher ihre Aufmerksamkeit gerichtet.

Daraufhin sei er, Beat Jakob, in die Stadt geritten, um die Rädelführer und Anstifter ausfindig zu machen und den General um Milde zu bitten. Dieser sei bereit gewesen, Verzeihung zu üben, habe aber, um sicher zu sein, dass sie sich nicht mit den Untertanen Berns und der Freien Aemter verbinden würden, etliche Geiseln gefordert.

Gestern seien 20 Berner Bauern vor dem Tor erschienen, wobei man 12 habe gefangennehmen können. Bei diesem Scharmützel seien aus Versehen Leute von Tägerig und Wohlenschwil festgenommen und eingesperrt worden. Diejenigen von Tägerig habe er wieder freibekommen, nicht aber jene von Wohlenschwil, da diese bei der Festnahme bewaffneten Widerstand geleistet hätten.

Nach der Aussage Wermüllers seien aus dem Thurgau und aus Appen-

15/44

15/36-38

zell 5000 Mann und von andern Orten 2000 Mann im Anzug.

Original mit Siegel - Blatt 95^V enthält einige Bleistiftnotizen.
AH 15, 94-95

37

[1655]

A

SCHREIBEN [VON AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG AN DIE III
ORTE]

EA VI 1, 238

Dem im Namen des franz. Königs [Ludwig XIV.] von dessen Ambassa-
dor [Jean] de la Barde vorgebrachten Begehren um Erneuerung des
franz. Bündnisses stimme man zu. Doch möge man bedenken, dass
sowohl die Erbeinung mit Oesterreich und Burgund als auch die
Bündnisse mit dem spanischen König und dem Herzog von Savoyen
keinen offensiven Charakter aufweisen würden; dies dürfe auch
beim Bündnis mit Frankreich nicht anders sein.

Da Luzern, Solothurn und Freiburg den Bundes- und Reversbrief
von 1602 bereits erneuert hätten, wolle man sich aber von diesen
nicht trennen und das Bündnis auf dieser Grundlage ebenfalls er-
neuern.

Kopie

AH 15, 96 - Blatt 96^V leer

38

1655 Januar 8.

B

NOTIZEN [BEAT II. ZURLAUBEN] UEBER DIE VERHANDLUNGEN BETREFFEND
DIE ERNEUERUNG DES FRANZ. BUENDNISSES

EA VI 1, 238

Das Kriegsvolk solle nur in jenen Ländern eingesetzt werden, die